

**Drucksachen
der Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin
III. Wahlperiode**

<p>Beschluss Aktueller Initiator: Bezirksverordnetenversammlung Mitte</p> <p>Ursprungsdrucksachenart: Antrag, Ursprungsinitiator: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Schauer-Oldenburg Bertermann Siewer für die Fraktion</p>	<p>Drucksachen-Nr: 1457/III</p> <p>Ursprungs-Datum: 08.12.2009</p> <p>Aktuelles Datum: 19.11.2010</p>																												
<p>Mitte für ein tolerantes Miteinander - auch und gerade mit Lesben, Schwulen und Transgender</p>																													
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Datum</i></th> <th><i>Gremium</i></th> <th><i>Sitzung</i></th> <th><i>Ergebnis</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>17.12.2009</td> <td>BVV Mitte</td> <td>BVV-M/0031/III</td> <td>überwiesen</td> </tr> <tr> <td>04.02.2010</td> <td>Jugendhilfeausschuss</td> <td>JHA/0038/III</td> <td>vertagt</td> </tr> <tr> <td>03.06.2010</td> <td>Jugendhilfeausschuss</td> <td>JHA/0043/III</td> <td>ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen</td> </tr> <tr> <td>09.09.2010</td> <td>Schule</td> <td>Schule/0037/III</td> <td>mit Änderungen im Ausschuss beschlossen</td> </tr> <tr> <td>17.11.2010</td> <td>Soziale Stadt</td> <td>SozQM/0041/III</td> <td>ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen</td> </tr> <tr> <td>18.11.2010</td> <td>BVV Mitte</td> <td>BVV-M/0039/III</td> <td>ohne Änderungen in der BVV beschlossen</td> </tr> </tbody> </table>		<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>	<i>Sitzung</i>	<i>Ergebnis</i>	17.12.2009	BVV Mitte	BVV-M/0031/III	überwiesen	04.02.2010	Jugendhilfeausschuss	JHA/0038/III	vertagt	03.06.2010	Jugendhilfeausschuss	JHA/0043/III	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen	09.09.2010	Schule	Schule/0037/III	mit Änderungen im Ausschuss beschlossen	17.11.2010	Soziale Stadt	SozQM/0041/III	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen	18.11.2010	BVV Mitte	BVV-M/0039/III	ohne Änderungen in der BVV beschlossen
<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>	<i>Sitzung</i>	<i>Ergebnis</i>																										
17.12.2009	BVV Mitte	BVV-M/0031/III	überwiesen																										
04.02.2010	Jugendhilfeausschuss	JHA/0038/III	vertagt																										
03.06.2010	Jugendhilfeausschuss	JHA/0043/III	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen																										
09.09.2010	Schule	Schule/0037/III	mit Änderungen im Ausschuss beschlossen																										
17.11.2010	Soziale Stadt	SozQM/0041/III	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen																										
18.11.2010	BVV Mitte	BVV-M/0039/III	ohne Änderungen in der BVV beschlossen																										

Das Bezirksamt wird ersucht, einen Aktionsplan gegen Hassgewalt gegenüber Schwulen, Lesben und Transgender zu erstellen.

Dabei soll das Bezirksamt als wichtigsten Schritt zur nachhaltigen Bekämpfung von Homophobie daran mitarbeiten, sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Hierzu ist es nötig bereits Kinder und Jugendliche über Homosexualität aufzuklären. Das muss auch in Einrichtungen geschehen, die in direkter oder indirekter bezirklicher Verantwortung liegen. Insbesondere ist die Aufklärung über die Breite sexueller Orientierungen und Identitäten wichtig in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen und Verwaltungsbereichen.

Daher wird das Bezirksamt ersucht,

1. in den Kindertagesstätten vor allem Aufklärung über verschiedene Familienformen zu fördern. Dies kann durch verschiedene, kindgerechte Bilderbücher, wie das Kinderbuch „Regenbogenfamilie“ (MARDI-Verlag) geschehen, in dem das Leben von acht Kinder schildert, die in unterschiedlichen Teilen der Welt in unterschiedlichen Familienkonstellationen aufwachsen.
2. in den Schulen im Bezirk dafür zu werben, Aufklärungsprojekte in den Schulen zuzulassen bzw. Homosexualität in Veranstaltungen im Rahmen von Schule ohne Rassismus bzw. im Rahmen von Projektwochen zu thematisieren. Kooperationspartner hierfür können z.B. AB Quer, Lambda, der LSVD oder Mann-o-Meter sein. Denkbar sind hier auch Veranstaltungen im Rahmen der Erwachsenenbildung für interessierte Lehrkräfte.
3. in der freien Jugendarbeit die Träger auf das Problem aufmerksam zu machen, entsprechende Projekte anzuregen und eine entsprechende Schulung der Pädagogen bei den Trägern einzufordern. Dies kann auch dadurch geschehen, Zuwendungen im Rahmen des Qualitätsmanagements an den Nachweis entsprechender Fortbildungen zu koppeln.
4. in der Elternarbeit die Nachhaltigkeit der Maßnahmen durch die Einbeziehung von Eltern zu unterstützen. Entsprechende Veranstaltungen und die Bereitstellungen von Informationen können durch die jeweiligen Institutionen und Träger angeregt werden. Auch sind Workshops im Rahmen der Erwachsenenbildung an der Volkshochschule denkbar.

5. im Sportbereich, insbesondere im Fußball, Vereine, die Sportanlagen des Bezirkes benutzen, dazu anzuhalten, sich in Zukunft zu verpflichten die Anti-Homophobie-Erklärung „Gegen Diskriminierung im Fußball“ des DFB zu unterzeichnen und homophobe Äußerungen ihrer Fans und SpielerInnen zu unterbinden sowie zur Toleranz aufzurufen.
6. in den Bibliotheken auf die Bereitstellung von aktueller Lektüre zu allen Aspekten von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und Transgender soweit erforderlich zu achten.
7. im Bereich der bezirklichen Einrichtungen bzw. der vom Bezirk geförderten Träger zu prüfen, inwieweit man wirklich auf den Umgang mit Homosexualität und Transgender vorbereitet ist. Dabei ist v. a. zu fragen, inwieweit (Jugend-) SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen auf den Umgang mit lesbischen, schwulen und transgender Jugendlichen vorbereitet sind und inwieweit sie zumindest auf die für Lesben, Schwuler und Transgender wichtigen Projekte verweisen können. In Lichtenberg hat es dazu eine Studie mit dem Titel "Vielfalt fördern - wie lesbenfreundlich sind Jugendhilfe und Schule?" gegeben.
8. zu prüfen, inwiefern die Zusammenarbeit mit Trägern der queeren Community initiiert bzw. ausgeweitet werden kann.
9. im Bereich der Freiraumplanung / Sozialraumorientierung daran zu arbeiten, Angsträume für Lesben und Schwule in unserem Bezirk zu untersuchen und aufzulösen.
10. den interkulturellen Dialog zum Thema Homophobie und Homosexualität zu fördern, indem diese Themen im Migrationsbeirat sowie mit den Migrantenverbänden des Bezirkes thematisiert werden und der diesbezügliche Dialog mit den im Bezirk ansässigen Religionsgemeinschaften initiiert bzw. ausgeweitet wird.
11. im Bereich der Städtepartnerschaften die Themen Homosexualität und Homophobie z.B. im Austausch mit den Partnerbezirken geeigneter Form zu thematisieren. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass die bisher eingeleiteten Maßnahmen im Kampf gegen Homophobie dargestellt und bisher veröffentlichte Broschüren zugänglich gemacht, Hinweise auf der Homepage gegeben, die im Bezirk ansässigen Projekte für Lesben, Schwule und Transgender dargestellt sowie der Umgang mit Homosexualität bei der Vorstellung von Kindertagesstätten, Schulen, Jugendprojekten, Seniorenprojekten, etc. vorgestellt werden. Auch könnte man auf die in Berlin stattfindende Veranstaltungen mit schwullesbischem Bezug hinweisen. Ferner soll das Thema insbesondere im Jugendaustausch angesprochen und der Austausch von Gruppen der lesbischen, schwulen und transgender Community gefördert werden.
12. im Bereich der Informationspolitik alle Maßnahmen auch in arabischer, türkischer, englischer, polnischer, russischer und französischer Sprache zu kommunizieren sowie alle Druckerzeugnisse und die Homepage bei diesem Thema in diesen Sprachen zugänglich machen.“

Erledigungsfrist: 17.02.2011